freundschaft

STADTTEILZEITUNG FÜR GOTHA-WEST – VON EINWOHNERN FÜR EINWOHNER

Oktober 2018

Und täglich grüßen die Gebrüder Humboldt!

Die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt zieren als Wandgemälde die Giebelseite des Hauses Humboldtstraße 57-67 und waren exzellente, innovative Wissenschaftler. Nicht zuletzt sind die Brüder über den Theologen und Pädagogen Josias Friedrich Christian Löffler (1752-1816) mit Gotha verbunden. Löffler „war in seiner Berliner Zeit der Lehrer von Alexander und Wilhelm Humboldt. Nachdem er 1788 zum Generalsuperintendenten nach Gotha berufen worden war, besuchten ihn die Humboldt-Brüder am 14. Dezember 1789. Bereits ein Jahr zuvor war Alexander von Humboldt am 30. Dezember am Gothaer Hof empfangen worden“, weiß Matthias Wenzel vom Verein für Stadtgeschichte Gotha zu berichten. Die Baugesellschaft Gotha und der Gothaer Künstler Sokar Uno haben den Stadtteil mit diesem Wandbild um ein weiteres Glanzstück bereichert.

Die Humboldts stehen bis heute für Weltoffenheit, Aufklärung, Humanismus, Toleranz und Respekt: Werte, die bis heute nichts an ihrer Aktualität verloren haben. Während der Ältere, Wilhelm (1767-1835), vor allem auf dem Gebiet der Bildung und Kulturwissenschaften arbeitete, war der Jüngere, Alexander (1769-1849), weltreisender Naturforscher und systematisierte das Wissen von der Erde. Das damit verbundene neue Verständnis komplexer Zusammenhänge des Lebens war bahnbrechend. Sein respektvoller Umgang mit den Menschen und der Natur ist bis heute beispielgebend.

Diese Ausgabe der Stadtteilzeitung widmet sich der Nachhaltigkeit, dem fairen Handel und dem vielfältigen Leben im Stadtteil. Wir freuen uns über Ideen und Anregungen für unseren Stadtteil, wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Freude beim Lesen.

Ihre Stadtteilzeitung „freundschaft“

Liebe Gothaerinnen, liebe Gothaer,

unser Stadtteil Gotha-West kommt richtig in Bewegung! In den nächsten Jahren wollen wir einen großen Bildungscampus entstehen lassen. Er stand bereits im Blickpunkt wichtiger Beschlussfassungen des Stadtrates in dessen Sitzung am 26. September 2018. Die Stadtverwaltung stellt einen Bebauungsplan auf, der die intensiven Bemühungen zur Verbesserung des Wohnumfeldes sowie die großen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur berücksichtigt und die Grundlage für weitere große Entwicklungen darstellt.

Der Bildungscampus umfasst eine Fläche von ca. 4 Hektar und wird von der Eschleber Straße im Norden, der Von-Zach-Straße im Westen, der Juri-Gagarin-Straße im Süden und dem Grundstück der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ begrenzt. Durch die städtebauliche Neuordnung bietet sich in den nächsten Jahren die Möglichkeit, derzeit noch fehlende Kapazitäten wie eine weitere Sporthalle oder eine Sportfreifläche zu entwickeln. Darüber hinaus hat sich die Stadt Gotha als Schulträger von Grund- und Regelschulen zur Aufgabe gemacht, der inklusiven Beschulung und einer gelingenden Migrationsarbeit noch besser gerecht zu werden, wozu wir den Schulstandort Gotha-West hierzu zukunftsfähiger gestalten wollen.

Zudem bauen wir in den nächsten Jahren wegen der positiven Geburtenentwicklung in Gotha im Wohngebiet Gotha-West eine neue Kindertageseinrichtung mit 120 Plätzen. Dazu investieren wir insgesamt ca. 3,3 Millionen Euro, erhalten dafür einen großen Zuschuss aus Bundesmitteln (ca. 1,8 Mio Euro). Wir benötigen die Erhöhung der Platzkapazität dringend, da mehr Kinder im Stadtgebiet betreut werden müssen. Eine schöne Entwicklung, an die vor 12 Jahren noch nicht zu denken war. Hinsichtlich der Freizeitangebote im Stadtgebiet Gotha-West soll als Ersatz für den alten Skaterplatz, auf dem die neue Kindertageseinrichtung entstehen wird, eine neue Skater- und Bolzplatzfläche entstehen. Dies entspricht den Anregungen des Kinder- und Jugendforums der Stadt Gotha und nimmt Bezug auf die große Anzahl der dort lebenden Kinder und Jugendlichen. Hier wollen wir 630.000 Euro investieren und hoffen auf Fördermittel für dieses Bauprojekt.

Neben der baulichen Entwicklung des Stadtteils interessiert uns alle aber auch die Entwicklung am Coburger Platz. Hier hat es im Sommer verschiedene Probleme gegeben. Die Ordnungs- und Sicherheitsverwaltung der Stadtverwaltung hat gemeinsam mit der Polizei die Vorkommnisse analysiert und bewertet. Alle sozialen Träger, als die vor Ort handelnden Akteure, wurden dabei einbezogen. Wir sind uns im Klaren darüber, dass der Bereich einem urbanen Wandlungsprozess unterliegt. Der von den Anwohnern wahrgenommenen Entwicklung werden wir mit umfangreichen Maßnahmen entgegentreten. Wir werden uns für eine stärkere Präventionsarbeit mit den sozialen Trägern engagieren, den Bereich mit Mitarbeitern der Ordnungsbehörde und mit der Unterstützung der Polizei stärker bestreifen und auch prüfen, inwieweit ein Alkoholverbot notwendig wird. Unterstützen Sie uns und die Akteure der sozialen Träger auf dem Weg zu einem guten Miteinander! Ein Dankeschön gilt allen, die sich mit ihrer Arbeit rund um den Coburger Platz engagieren, ganz besonders auch den Händlern und Dienstleistern, denn Sie sorge seit vielen Jahren für eine umfangreiche Versorgung, nicht nur des Stadtteils Gotha-West.

Zum Abschluss möchte ich Sie einladen, nach einem langen und heißen Sommer, im vierten Quartal des Jahres 2018, unsere vielfältigen Kulturangebote zu nutzen. Von einer „Loge“ im Rathaus zur „Gothaer Gitarrenbaukunst“ am 11. Oktober, über den „Tag der Stadtgeschichte“ am 25. Oktober, viele schöne Leseabende in der Stadtbibliothek, bis hin zu Gedenkveranstaltungen am 9. November, wo wir die Schauspielerin Iris Berben im Kulturhaus begrüßen dürfen, haben wir viele Angebote für Sie vorbereitet. Ab 26.11. bis zum Jahresende, wird dann der „Gothaer Weihnachtsmarkt“ in der Innenstadt veranstaltet. Alle Termine und die notwendigen Informationen finden Sie im „Rathaus-Kurier“ und auf der Internetseite www.gotha.de. Viel Vergnügen dabei wünscht Ihnen

Ihr

Knut Kreuch
Oberbürgermeister

Heinrich-Heine-Abend in der Stadtbibliothek

Alexander Finkel spricht Heinrich Heine „Deutschland, ein Wintermärchen“

Am 14. November 2018 heißt es um 19.00 Uhr im Hanns-Cibulka-Saal der Stadtbibliothek: „Im traurigen Monat November war‘s...“. Seit über 30 Jahren betritt Alexander Finkel mit diesen Worten die Bühne, um sein Publikum mit einem hochintelligenten und musikalischen Text auf ganz „unakademische“ Art zu unterhalten. Das „Wintermärchen“, eine satirische Versdichtung, von Heinrich Heine ist eine Bestandsaufnahme deutscher Eigenheiten und ein funkelndes Juwel deutscher Dichtung und Sprachkunst. Mit spitzer Feder beschreibt der Dichter Heinrich Heine (1797-1856), dessen Namen die Gothaer Stadtbibliothek seit 1953 trägt, die Arten und Unarten seiner Landsleute. Es ist erstaunlich, dass der nunmehr 175 Jahre alte Text bis heute nichts von seiner Aktualität und Brisanz verloren hat. Heinrich Heine war ein Visionär, der seiner Zeit weit voraus war, ähnlich Tucholsky viele Jahre später.
Unterstützt wird die Veranstaltung von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. Der Eintritt ist frei!

Termin: ***Mittwoch, 14. November 2018, um 19.00 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)***
Ort: ***Hanns-Cibulka-Saal der Stadtbibliothek (Eingang Philosophenweg)***

Denksportler feierten 20. Jubiläum mit Schnellschach-Olympiade

Seit 20 Jahren gibt es in diesem Jahr den Schachclub 1998 Gotha. Natürlich wird schon viel, viel länger in der Residenzstadt Gotha das königliche Spiel organisiert betrieben. Allerdings fühlten sich die Spieler beim SV Wacker nicht mehr so richtig wohl. „Es war, als wären wir das fünfte Rad am Wagen“, erinnert sich Erika Manger, die Vorsitzende. Deshalb diskutierten die Schachspieler im Mai 1998 einige Varianten, auch von Auflösung war die Rede. Doch das wurde zum Glück nicht realisiert. Die Mehrheit sprach sich für eine eigene Vereinsgründung aus. Seit zwei Jahrzehnten leitet Erika Manger nun die Geschicke des Vereins, der im Thüringer Schachsport ein gewichtiges Wort spricht. In der Landesklasse West holte sich die erste Männermannschaft den Titel und damit den Aufstieg in die Thüringenliga. Die zweite Mannschaft sicherte sich den Verbleib in der Bezirksklasse Nord.

In der Vergangenheit nutzten die Schachfreunde verschiedene Spiellokale für ihr Training und die Wettkämpfe. Manger: „Zunächst saßen wir im Keglerheim in der Goldbacher Straße am Brett, später dann wechselten wir ins Waldbahnhotel.“

Von 2002 bis 2006 bildeten die Gothaer eine Spielgemeinschaft mit den Schachspielern der SG Burgtonna, um danach wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Ein Spiellokal, wo sie sich noch heute pudelwohl fühlen, fanden sie 2007 im Stadtteilzentrum Gotha-West.

Nach der Gründung stand Martin Rudolf der Vereinsvorsitzenden als Stellvertreter zur Seite. Als er von Gotha wegzog, übernahm Ulrich Lutzkat das Amt. Thomas Bernhardt wurde Schatzmeister, ehe 2004 Martin Müller das Amt übernahm.

Im Herbst 2008 – in Dresden trugen die Freunde des Brettspiels gerade die große Schacholympiade aus – saßen die Gothaer Spieler bei einem Bier beisammen und diskutierten ein mögliches Turnier in Gotha. Was anfangs nur eine Idee war, nämlich die Gothaer Schnellschach-Olympiade, wurde wenig später realisiert. 2009 im Februar trafen sich im Stadtteilzentrum Gotha-West 16 Spieler zur Premiere. Bei der zweiten Auflage im Jahr darauf saßen schon doppelt so viele Schachfreunde am Brett.

Da sich der Trend fortsetzte, musste ein neues Spiellokal gefunden werden. Fortan wurde die Olympiade im Schnellschach im Tivoli ausgetragen – allerdings im Frühjahr, um den Heizkosten zu entgehen. Seitdem folgen der Einladung bis zu über 60 Spieler.

Klaus-Dieter Simmen / TLZ / 29.06.18

Erika Manger, die Vorsitzende des Schachclub 1998 Gotha e.V. *(Foto: M. Wenzel)*

Wie das Humboldt-Bild entstand

Alle paar Jahre braucht eine Fassade einen neuen Anstrich. Aber welche Farbe passt? Längst müssen Hauswände nicht mehr nur grau sein. Grün, Blau oder Gelb – die Fassade bestimmt den ersten Eindruck des Besuchers. Warme rötliche Töne wirken einladend, kalte Töne wie Grün oder Blau hingegen distanzierter. An einem Haus aber spielen viele Faktoren eine Rolle. Größe, Lage und Sonneneinstrahlung sollten berücksichtigt werden.

Zunehmend dienen Fassaden und Wände für Werbezwecke, aber auch dazu, auf Besonderheiten der Region aufmerksam zu machen, auf die Landschaft oder eben auf Persönlichkeiten und Namensgeber der jeweiligen Straße.

Mit dem Gothaer Künstler Sokar Uno, alias Kevin Kandetzki, hat die BGG (Baugesellschaft Gotha mbH) einen Partner gefunden, der sich weltweit in der Künstlerszene bereits verdient gemacht hat. Bereits 2013 arbeitete die BGG mit ihm zusammen, als er den Giebel in der Fritzelsgasse gestaltete. Die BGG unterbreitete ihm den Vorschlag der Wandgestaltung in der Humboldtstraße und der Entwurf ließ nicht lange auf sich warten.

Sokar Uno präsentierte Karl Wilhelm von Humboldt, den Bildungsreformer, Gründer der Humboldt-Universität, preußischen Staatsmann und Schriftsteller, aufrecht stehend mit einem Buch in der Hand sowie seinen Bruder Alexander von Humboldt, Naturforscher, Gelehrter und Staatsmann, vor einem antiken Standglobus sitzend und die Welt studierend. Im Hintergrund rechts sehen wir in Anlehnung an die Überwindung des mittelalterlichen Weltbildes die Kopernikanische Wende angedeutet und auf der linken Seite Elemente des Universums – ein Hinweis auf Alexander von Humboldts Werk „Kosmos“. Dabei steckt in diesem Gemälde ein Stückchen Sokar Uno selbst mit drin. Für das Arrangement setzte sich Kevin Kandetzki in genau so einen Stuhl und zeichnete seinen Entwurf.

Fahren wir nun die Humboldtstraße stadtauswärts, gleiten unsere Blicke automatisch zu dem Wandbild hin. Eine Erläuterungstafel wird in Kürze noch angebracht. Autofahrer sollten dennoch lieber aussteigen, um sich das Gemälde genau betrachten zu können.

Antje Groß,
Baugesellschaft Gotha mbH

Schach im Stadtteilzentrum

Jeden Freitag ab 17.00 Uhr wird im Stadtteilzentrum Gotha-West, Humboldtstraße 67, Schach gespielt. Neugierige sind bis ca. 20.00 Uhr gern gesehen, ob nur zum Schnuppertraining oder um später auch mal aktiv einzusteigen. Telefonische Informationen unter 0173 4365447 bei Erika Manger (SC 98 Gotha).

Offene Kreiseinzelmeisterschaften im Schach

Kinder und Jugendliche (u16)
3. + 4. November 2018,
Volksparkstadion Gotha
Altersklassen: u8, u10, u12, u14, u16
Letzter Meldetermin vor Ort ist am 3.11.18 um 8.15 Uhr. Startgeld: 5 Euro

Erwachsene (ü16)
16. + 18. November 2018,
Stadtteilzentrum Gotha-West,
Humboldtstraße 67
Letzter Meldetermin vor Ort ist am 16.11.18 bis 18.00 Uhr. Startgeld: 5 Euro

Für beide Turniere ist eine Voranmeldung unter erikamanger@gmx.de oder 0173 4365447 erwünscht.

Gedenktafel für Werner Sylten jetzt in Gotha-West

Versöhnungskirche, Stadtverwaltung und Enkelin gedachten des 1942 von den Nazis ermordeten Pfarrers an seinem 125. Geburtstag

Seit 1991 erinnert in Gotha-West die Werner-Sylten-Straße an den von den Nazis ermordeten Pfarrer und Erzieher. Die 1985 geweihte Versöhnungskirche trägt seitdem diese Adresse. Was lag näher, als am 9. August dort eine Gedenkstunde anlässlich seines 125. Geburtstages abzuhalten. Der Einladung von Pfarrerin Uta Liebe und Oberbürgermeister Knut Kreuch war unter anderem auch seine Enkelin Gesine Kölbel gefolgt.

In ihrem Beisein wurde die aus dem Jahre 1961 stammende Gedenktafel erneut enthüllt, nachdem sie anderthalb Jahrzehnte aus dem Stadtbild verschwunden gewesen war. Sie hing ursprünglich am Haus Gartenstraße 29, der früheren Wirkungsstätte von Werner Sylten als Geschäftsführer des illegalen Büros der Lutherischen Bekenntnisgemeinschaft. Zu der am 22. Oktober 1961 erfolgten Enthüllung war sogar der damalige Thüringer Landesbischof D. Moritz Mitzenheim (1891-1977) anwesend.

Der am 9. August 1893 in Hergiswil im Schweizer Kanton Nidwalden geborene Werner Sylten war ein Sohn des aus Königsberg stammenden jüdischen Chemikers Dr. Alfred Silberstein (1869-1925), der seit 1897 den Familiennamen Sylten führen durfte. Nach dem vom Kriegsdienst unterbrochenen Theologiestudium wurde Pfarrer Werner Sylten 1925 als Leiter des „Thüringer Frauenasyls“ nach Bad Köstritz berufen. Dort ging er ganz in seinem Beruf auf.

Nachdem er 1935 im Sinne der Nürnberger Gesetze sofort als „Halbjude“ eingestuft worden war, musste er zum Jahresende um seine Entlassung „bitten“. Er erhielt Hausverbot und musste Bad Köstritz verlassen. Die Lutherische Bekenntnisgemeinschaft berief ihn im Mai 1936 zum hauptamtlichen Geschäftsführer ihres Büros (Deckname Bauer) in Gotha, wo er bis zu dessen Schließung und seiner Ausweisung aus Thüringen, am 21. März 1938, tätig war.

Werner Sylten übernahm nach erneuter langer Arbeitssuche die Seelsorgeabteilung der von Pfarrer Heinrich Grüber 1936 gegründeten „Evangelischen Hilfsstelle für Rasseverfolgte in Deutschland“ in Berlin. Dort versuchte er vor allem, Erleichterungen für jüdische Bürger zu erreichen. Am 27. Februar 1941 wurde er – „wegen Beihilfe zu anonymen Flugblättern über Göring“

Auf der 1961 am Haus Gartenstraße 29 enthüllten Gedenktafel für Werner Sylten waren sowohl das Todesdatum als auch der Sterbeort falsch. Inzwischen weiß man über sein Schicksal besser Bescheid. (Repro: Matthias Wenzel)

– verhaftet. Es fand kein Strafverfahren statt und trotz bestätigter Unschuld blieb er weiter in U-Haft, bis er schließlich Ende Mai ins KZ Dachau in „politische Schutzhaft“ überführt wurde.

Durch die unmenschliche Arbeit auf der „Plantage“ versagten nach einem Jahr seine Kräfte. Seine Krankmeldung und Verlegung in die „Invalidenbaracke“ kam einem Todesurteil gleich. Im Rahmen der sogenannten „Invalidenaktion“ wurden deren Insassen in die Tötungsanstalt auf Schloss Hartheim bei Linz gebracht, wo auch Werner Syltens Leben am 12. August 1942 im Gas endete. Über Jahrzehnte wurde der 26. August angegeben, der jedoch auf die Falschangabe des KZ Dachau an die Familie zurückging.

Obwohl er nur knapp zwei Jahre in Gotha gewirkt hatte, blieb sein verdienstvolles Wirken unvergessen. Davon zeugen neben der Gedenktafel und der Straße im Stadtteil Gotha-West auch der am 6. November 2012 vor seinem ehemaligen Wohnhaus in der Bachstraße 14 durch Gunter Demnig verlegte „Stolperstein“. Im Jahre 1998 waren am Holocaust-Gedenktag die beiden Söhne Syltens als Ehrengäste in Gotha.

Die Gedenktafel wurde vor dem im Januar 2003 erfolgten Abriss des Hauses Gartenstraße 29 sichergestellt. Sie sollte eigentlich an den dort geplanten Neubau einer Bildungsstätte der Kfz-Innung wieder angebracht werden. Dank eines Hinweises des Autors konnte die sorgfältig aufbewahrte Tafel im Vorfeld des 125. Geburtstages aufgefunden und aufgefrischt werden. Zusammen mit einer Erläuterungstafel hängt sie nun an der Versöhnungskirche in der Werner-Sylten-Straße.

Matthias Wenzel

Beigeordnete Marlies Mikolajczak, Gesine Kölbel, Oberbürgermeister Knut Kreuch und Pfarrerin Uta Liebe vor der am 9. August wieder eingeweihten Gedenktafel an der Versöhnungskirche. (Foto: Lutz Ebhardt)

Naturerlebnistag 2018

Das Wetter meinte es gut mit Gotha: Am 22. September fand zum zweiten Mal der Naturerlebnistag am Marstall statt. Bei schönster Herbststimmung eröffnete Gothas Beigeordnete Marlies Mikolajczak den Aktionstag rund um Natur und Nachhaltigkeit am Jahrestag der Auszeichnung Gothas als 500. Fairtrade-Stadt Deutschlands. An einer langen Tafel ließen sich Gothaerinnen und Gothaer das Faire Frühstück mit fair gehandelten und regionalen Produkten sowie Selbstgemachtem schmecken.

Als gemeinsame Veranstaltung der Stadt Gotha, dem Thüringenforst, den Stadtwerken Gotha GmbH, der Stiftung Schloss Friedenstein, der KulTourStadt Gotha GmbH und Dank der Unterstützung Ehrenamtlicher hatte der Naturerlebnistag einiges zu bieten: Mit Parkführungen zu Geschichte und Kräutern des Schlossparks, klettern mit den Zapfensteigern, Wissenschaftlern der Stiftung Friedenstein, einer Holzrückmaschine, einem Klavierkonzert der Schüler der Kreismusikschule Louis Spohr, Staudenmarkt und Parkgärtnerei, wissenswertes rund um Bienen und Honig, den Leinakanal und Tieren und Pflanzen aus Gothas Umgebung, Holzbastelwerkstatt, Kletterparcours und vielem mehr war für große und kleine Gäste für viel Kurzweil gesorgt.

Unter den vielen Besuchern des Aktionstages nahmen sich Gothas Beigeordnete Marlies Mikolajczak wie auch Gothas Landrat Onno Eckert viel Zeit, sich zu informieren, auszutauschen und auszuprobieren. Auch Ideen zur dritten Auflage des Naturerlebnisstages wurden bereits ausgetauscht.

Auf einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt und das ehrenamtliche Engagement aufmerksam zu machen, ist das Ziel des Naturerlebnistages. Nachhaltigkeit geht über schonende Waldnutzung und Umweltschutz hinaus: Auch das Wirtschaften an sich lässt sich in einem globalisierten Handel nachhaltig gestalten. Mit der Kampagne Fairtrade-Stadt Gotha kann jeder an der Ladentheke beim Kauf fair gehandelter Produkte sicherstellen, dass Bauern und Arbeiter in Entwicklungsländern faire Löhne erhalten und auch dort ihre Umwelt schützen. Mit Unterstützung der Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist es der Stadt Gotha möglich, ihren Beitrag zu einem gerechteren Handel zu leisten. Dass der Gedanke der Nachhaltigkeit bei den Gothaer Bürgerinnen und Bürgern verwurzelt ist, zeigte sich auch an den aufgestellten Abfallbehältern: Kein Müll lag auf dem Veranstaltungsgelände und die Tonnen waren nicht voll.

Fairer Handel & Nachhaltigkeit

Weltweit gibt es bereits über 2000 Fairtrade-Towns. Im September 2017 wurde die Stadt Gotha als 500. Fairtrade-Town in der Bundesrepublik Deutschland zertifiziert. Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Gerechtigkeit sind seit dem demokratischen Aufbruch 1989 wichtige Elemente der Stadtentwicklung. Fairer Handel und gute Arbeit sind konkrete Beiträge für eine gerechtere Welt. Bereits in der 2. Auflage ist unter dem Titel „Fair kaufen in Gotha“ ein hilfreiches Faltblatt erschienen, wo man in Gotha fair gehandelte Produkte erwerben kann. Das Faltblatt ist in der Tourist-Information, den Rathäusern und dem Stadtteilzentrum erhältlich. Auch in Gotha-West haben sich zu den Themenschwerpunkten Arbeitsgruppen gebildet, wozu wir alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner in das Stadtteilzentrum Gotha-West, Humboldtstraße 67, herzlich einladen.

Fairtrade Gotha-West
Donnerstag, 15. November 2018, 17.00 Uhr

Umwelt, Nachhaltigkeit, Energie
Donnerstag, 29. November 2018, 17.30 Uhr

Jugendmigrations-dienst jetzt in Gotha-West

Der Jugendmigrationsdienst Gotha/Eisenach ist umgezogen. Die Einrichtung der Diakoniewerk Gotha gGmbH offeriert seine Angebote jetzt in Gotha-West. Zuvor hatte der Dienst seinen Sitz am Klosterplatz 6.

Der Jugendmigrationsdienst berät und begleitet junge Menschen aus anderen Ländern, die gerade neu in Deutschland angekommen sind oder bereits seit vielen Jahren ihren Lebensmittelpunkt in Gotha haben. Themen sind: „Wie kann ich wieder in die Schule gehen?“, „Wie kann ich meine Familie nach Deutschland holen?“ oder „Wo kann ich zusätzlich Deutsch in der Freizeit lernen?“. Das langjährige Projekt, gemeinsam mit dem Landesjugendamt, ist ein von Jugendlichen betreutes Boxprojekt. Als zusätzliches Angebot gibt es seit April 2018 das Projekt „Jugendmigrationsdienst im Quartier“. Projektleiterin Claudia Tran Ngoc ist ausschließlich in Gotha-West unterwegs. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen möchte das Projekt Veränderungen im Stadtteil bewirken, wie zum Beispiel verschiedene Kultur- und Freizeitangebote schaffen oder kleine, städtebauliche Maßnahmen durchführen. Hierfür ist die Einsatzbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in Gotha-West ausschlaggebend, da Ihre Ideen und Meinungen gefragt sind.

Wenn Sie Ihre Ideen in Gotha-West umsetzen möchten, bei der Planung und Umsetzung allerdings Hilfe benötigen oder erst einmal wissen wollen, welche Aufgaben das Projekt „JMD im Quartier“ hat, steht Ihnen eine Sprechstunde jeden Mittwoch von 13:00 bis 15:00 Uhr zur Verfügung. Termine können auch telefonisch unter 0172 4685360 vereinbart werden.

Weitere Informationen:
Sigrid Ansorg,
Leiterin JMD Gotha/Eisenach
Mobil: 0152 22714095
Claudia Tran Ngoc,
Leiterin JMD im Quartier Gotha
Mobil: 0172 4685360
Frau Sommer, Pressearbeit
Mobil: 0176 60369712

Eröffnung der neuen Räumlichkeiten:

19. Oktober 2018, 14.00-16.00 Uhr
Coburger Platz 1, Gotha-West

GoThaler tauschen, helfen und feiern

„Geben, nehmen und feiern“ – so heißt das Motto des sozial geprägten Gothaer Vereins. Auf Initiative des Sozialpädagogen Mathias Wienecke wurde am 28. Januar 1997 in der Versöhnerkirche in Gotha-West der GoThaler-Tauschring Förderverein e.V. aus der Taufe gehoben. Eine tauschfreudige sowie sozial und gesellig verschworene Gruppe ist von 23 Gründungsmitgliedern auf rund 40 im Jubiläumsjahr angewachsen. Ältestes noch aktives Mitglied der ersten Stunde ist der Wahlwinkler Wolfgang Möller. Natürlich spielt die Fluktuation aus den verschiedensten Gründen eine Rolle, so auch beim Vorstand. Nach dem ersten Vorsitzenden Mathias Wienecke (1997-1999) folgten Nico Schiewer (1999-2005), Betty Boxberger (2005-2009), Ingo Kleinke (2009-2012), Michael Gerlach (2012-2016) und Bettina Gerlach (seit 2016).

Der Verein pflegte und pflegt partnerschaftliche Kontakte zu anderen Gothaer Vereinen, wie dem Dachverband Kompottpora, dem Kinderclub „Früchtchen“ im Familienzentrum, dem Mehrgenerationenhaus und dem Theater „Art der Stadt“. Die GoThaler waren regelmäßig beim Gothardusfest und bei der Lokalen Agenda vertreten. Einzelne Mitglieder nahmen an mehreren Bundestreffen der Tauschringbewegung in Deutschland teil. Die Bemühungen, mit anderen Tauschringen zu kooperieren, waren allerdings von mäßigem Erfolg gekrönt. Der GoThaler ist in Thüringen der noch einzige verbliebene seiner Art.

Mitglieder des GoThaler-Tauschrings beim Frühlingsfest (Fotos: W. Möller)

Von Beginn an haben sich die Gothaler ein alternatives Wirtschaften, verknüpft mit sozialen Kontakten, auf ihre Fahnen geschrieben. Das wichtigste: Die Wertschöpfung bleibt im Landkreis Gotha. Damit ist der Förderverein vorbildlich für regionale Wirtschaftskreisläufe und ein Gegenpol zur zins- und steuerbelasteten Geldwirtschaft. Gleichzeitig bildet er für Geringverdiener oder Mittellose eine Alternative zur immer größer werdenden Arm-Reich-Schere und zum globalisierten Euroland. So manche brachliegende handwerkliche Fertigkeit oder geistige Fähigkeit findet ein Betätigungsfeld. Als Nebeneffekt bringt der Verein die Menschen näher zusammen, „denn das wird in unserer Gesellschaft immer seltener,“ betonte Nico Schiewer 2003 vor der Kamera des MDR-Fernsehens. „Wir sind für alle offen, die aufeinander zugehen wollen, um Erfahrungen, Probleme und eben Dienste oder Sachen auszutauschen.“

Wie funktioniert ein Tauschring? Das Prinzip ist denkbar einfach, aber genial: Tauschpartner A bietet eine Ware oder eine Dienstleistung an. Partner B nimmt diese wahr. Auf dem Konto von A werden die vereinbarten GoThaler gutgeschrieben, während sie bei B abgezogen werden – mit Hilfe eines Verrechnungsschecks oder online auf der Internetseite. Gewertet wird bei einer erbrachten Leistung die Zeiteinheit und bei einer Sache der Preis in GoThalern (1 GTh = 1 EUR). Der GoThaler ist die fiktive Währung, also die Verrechnungseinheit, mit dem die Geschäfte abgewickelt werden. Noch einmal zum Grundgedanken eines Tauschrings, von denen es allein in Deutschland mehr als 250 gibt: „Ein regionales System, wie wir es mit dem Tauschring aufbauen wollen, nutzt die Ressourcen der Region und hat kurze Wege. Außerdem helfen sich damit Menschen aller Bevölkerungsschichten untereinander“ schrieb Mathias Wienecke in der ersten Marktzeitung im März 1997. Die Tauschring-Idee ist auch in einigen europäischen und Übersee-Ländern, wie Großbritannien, Frankreich, Österreich, Italien und der Schweiz sowie in Kanada und Südamerika präsent.

Soziale Kontakte und geselliges Miteinander sind auf dem Revers der GoThaler-Medaille, sprich GTh-„Münze“, geprägt. Manches Tauschgeschäft, das in der Wohnung abgewickelt wird, wurde auf einem der zahlreichen Zusammenkünfte ausgehandelt. Dazu zählen kulturvolle Feste zum Frühlingsbeginn, zur Sommer- und Wintersonnenwende, zum Schrottwichteln und zu Halloween. Bei Letzterem sorgen Kürbis-

Regelmäßig erscheint die GoThaler-Zeitschrift.

wettbewerbe, Flohmärkte, Versteigerungen, Theater, Musik, Tanz und Spaß für erlebnisreiche Stunden. Gastgeber der Feiern waren oft Tauschfreunde in ihren Wohnungen und Gärten, so z.B. in Boilstedt, Goldbach, Siebleben oder Waltershausen. Sogar zwei Schlauchbootfahrten auf der Werra standen auf dem Programm. In den letzten Jahren wird, einschließlich der monatlichen Tauschmeetings, bei Familie Gerlach in der Gothaer Annastraße gefeiert. Die Kinder sind immer dabei. Gerade sie – und wenn sie dazu aus sozial schwachen Familien kommen – benötigen günstige Kleidung, Spielzeug und Herzenswärme. Wieneckes Vision von einem fairen Handel zwischen gleichberechtigten Partnern ohne den „schnöden Mammon“, sein Ziele zu sozialkritischem Agieren und zu kulturvollen gesellschaftlichen Kontakten sind erfüllt worden.

Wolfgang Möller

Kontakt zum Anmelden und Mitmachen:

GoThaler-Tauschring Förderverein e.V.
c/o Michael Gerlach
Annastraße 4, 99867 Gotha
Tel.: 03621 709790, Fax: 709788
Mobil: 0172 7949729
info@gothaler.de
www.gothaler.de

Wir sind für Sie da!

Pluspunkt Job:
Beratung, Begleitung, Vermittlung

Wir helfen Ihnen bei kleinen und großen Problemen, bei Sorgen und Nöten:
- rund um Weiterbildung und Beruf
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Kontakt zu Ämtern und Behörden.

Kommen Sie zu uns oder rufen uns an. Wir behandeln alle Informationen vertraulich.
Sie finden uns im Stadtteilzentrum Gotha-West in der Humboldtstraße 67 von Montag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr und gern nach Vereinbarung. Telefonisch erreichen Sie uns unter 03621 703203; per Mail unter info@bildung-vereint.de.

Gemeinsam in Gotha-West

Die Stadtteilarbeit Gotha-West ist 1999 als Bürgerinitiative entstanden und ist eine Plattform für Engagement, Mitgestaltung, Stadtteilentwicklung und sammelt Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität. Wir verstehen uns daher als Schnittstelle für die Bürgerschaft, Vereine, Verbände, Unternehmen, Verwaltung und Politik. Träger ist der gemeinnützige „KommPottPora e.V. – Verein für soziokulturelle und internationale Zusammenarbeit“, welcher 1998 gegründet wurde. Am 28. September 2018 konnte der Verein sein 20jähriges Jubiläum feiern. Mit dabei war auch „Bildung vereint e.V. – Verein für allgemeine und berufliche Bildung“, welcher sein 15jähriges Jubiläum ausrichtete. Das Projekt „Willkommen in Gotha!“ in Trägerschaft von Arbeit und Leben Thüringen bereicherte den Tag mit einer kulinarischen Weltreise. Eine internationales Kochbuch ist im Entstehen. Die Stadtteilarbeit stellt Räume für gemeinnütziges Engagement, für Begegnung und Beteiligung zur Verfügung. Herzlich willkommen! *Jörg Bischoff, Stadtteilarbeit Gotha-West*

Im Stadtteilzentrum Gotha-West befindet sich auch ein Versammlungsraum für gemeinnützige Vereine und Initiativen.

Immer gut informiert:

Newsletter der Stadt Gotha

Der Online-Infoservice der Stadt Gotha stellt hilfreiche Informationen übersichtlich und aktuell als Newsletter per E-Mail kostenfrei zur Verfügung.

Anmeldung zum Newsletter „Neues aus dem Gothaer Rathaus“:
https://www.gotha.de/rathaus-politik/aktuelles/newsletter-anmelden.html

Anmeldung zum Newsletter „Wirtschaftsförderung“:
https://www.gotha.de/wirtschaft-arbeit/service/newsletter-anmelden.html

Newsletter Gotha-West

Das Leben in Gotha-West ist vielfältig. Der Newsletter Gotha-West der Stadtteilarbeit informiert über aktuelle Veranstaltungen, Projekte und Neuigkeiten im Stadtteil und kann kostenfrei unter der E-Mail-Adresse info@gotha-west.de bestellt werden.

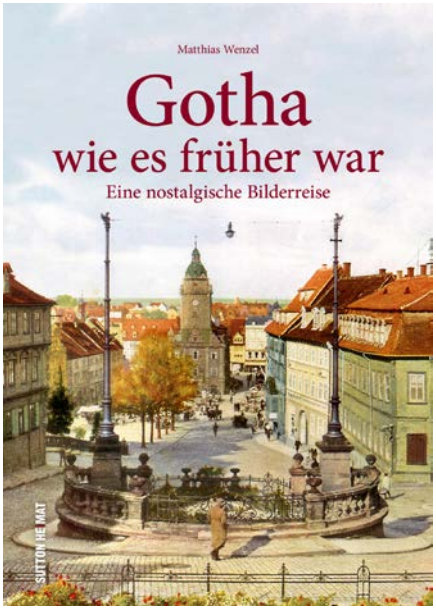
Für telefonische Rückfragen:
Stadtteilzentrum Gotha-West, Tel.: 03621 703203.

Nostalgischer Spazierung durch die Residenzstadt

Matthias Wenzel stellt seinen neuesten Bildband vor: „Gotha wie es früher war“

Matthias Wenzel, der bekannte Gothaer Heimatforscher und Vorsitzende des Vereins für Stadtgeschichte, hat bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten eine Reihe von Büchern zur Stadtgeschichte veröffentlicht. Seit mittlerweile 15 Jahren arbeitet er eng mit dem in Erfurt ansässigen Sutton Verlag zusammen. Ein Jahr nach dem Bildband „Gotha 1950-1980 in Farbe“ liegt nun unter dem Titel „Gotha wie es früher war“ eine nostalgische Bilderreise vor. Darin entführt der Autor die Leser auf eine Zeitreise in die Residenzstadt im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Fast 180 seltene farbige Ansichtskarten verdeutlichen den einzigartigen Charme Gothas. Der Autor lädt zu einem Stadtspaziergang ein, der von oben mit Luftaufnahmen und Blicken vom Gal-, Krahn- und Seeberg beginnt. Der eigentliche Stadtrundgang fängt bei der damaligen Luftschiffhalle in der Töpfleber Flur an und führt von dort zum Bahnhofsviertel mit den Versicherungsbauten und weiter zum Marstall und Herzoglichen Palais. Weiter geht es entlang der Friedrichstraße zum Arnoldiplatz.



Titelbild des im Sutton Verlag erschienenen Bildbandes „Gotha wie es früher war“ von Matthias Wenzel mit der Wasserkunst im Jahre 1925.

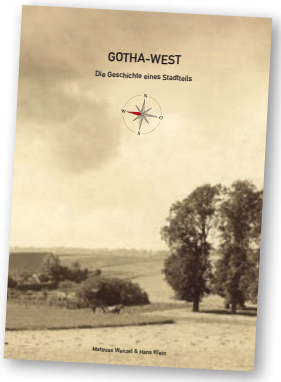
Nach einem Abstecher zum heutigen Hauptfriedhof mit dem Krematorium folgt der Gang durch die Innenstadt. Dabei werden auch die etwas abseits gelegene Synagoge sowie die Arnoldischule, das Stadtbad und die Kaserne in der Bürgeraue nicht vergessen. Natürlich fehlen auch die Wasserkunst, der Herzogliche Park samt Orangerie und das Schloss Friedenstein sowie das Museum nicht. Der Spaziergang endet nach den Gründerzeitgebieten im Westviertel auf dem Galberg am sogenannten Goldfischteich.

Der unlängst erschienene Bildband „Gotha wie es früher war“ von Matthias Wenzel wird am **Montag, 10. Dezember, um 18 Uhr** im Stadtteilzentrum Gotha-West, Humboldtstraße 67, öffentlich und kostenfrei in Wort und Bild vorgestellt. Dort kann das Buch auch für 19,99 Euro käuflich erworben werden. Der Autor erfüllt dabei auch gern Signierwünsche.

Arbeitsgemeinschaft: Stadtteilgeschichte Gotha-West

Baugeschichtlich ist Gotha-West ein relativ junger Stadtteil. Die meisten Wohnungen wurden zwischen den 1950er und 1980er Jahren errichtet. Und dennoch: Das westliche Stadtgebiet hat eine Geschichte, welche bis in die frühe Besiedlung Gothas zurück reicht.

Die Arbeitsgruppe „Stadtteilgeschichte Gotha-West“ widmet sich den Facetten des Stadtteils von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Im vergangenen Jahr ist hierzu die Broschüre „Gotha-West: Die Geschichte eines Stadtteils“ von Hans Klein und Matthias Wenzel erschienen, welche über die Stadtteilarbeit Gotha-West bezogen werden kann. Immer freuen wir uns über Dokumente, Fotos und Nachlässe, welche wir im Stadtteilarchiv aufbewahren. Für das kommende Jahr sind wieder Exkursionen, historische Stadtrundgänge und Projekte geplant.



Wer in der Arbeitsgruppe mitarbeiten oder Ideen einbringen möchte, ist herzlich eingeladen zum nächsten Treffen am Donnerstag, den 6. Dezember 2018, 19.30 Uhr, Stadtteilzentrum Gotha-West, Humboldtstraße 67.

Offene Redaktionssitzung der Stadtteilzeitung

Seit 2003 gibt es unsere Stadtteilzeitung „freundschaft“. Die nächste Ausgabe der Stadtteilzeitung ist für das Frühjahr 2019 geplant.

Wer an der Zeitung mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen zur Redaktionssitzung am Donnerstag, den 6. Dezember 2018, 18.00 Uhr, Stadtteilzentrum Gotha-West, Humboldtstraße 67.

IMPRESSUM „freundschaft“ – Stadtteilzeitung für Gotha-West

Herausgeber: Stadtteilarbeit Gotha-West
Träger: KommPottPora e.V. – Verein für soziokulturelle und internationale Zusammenarbeit
V. i. S. d. P.: Jörg Bischoff
Kontakt: Stadtteilzentrum Gotha-West
Humboldtstraße 67, 99867 Gotha
Tel.: 03621 703203, -06, 703797; Fax: 703209
E-Mail: info@kommpottpora.de, info@bildung-vereint.de

Lektorat: Nadja Jereschinski, Dr. Ulrike Rommel
Satz: Agentur Zum Roten Faden, Gotha
Druck: dmz – Druckmedienzentrum Gotha
Auflagenhöhe: 6.000 Stück
Redaktionsschluss: 05.10.2018

Für die Inhalte der jeweiligen Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Die Stadtteilzeitung „freundschaft“ wird gefördert durch die Stadt Gotha, den Freistaat Thüringen und die Bundesrepublik Deutschland (Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“).